

Nach- haltigkeit ist nur ein Hype.

Jahresabschluss 2019

- Jahresbilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht
- Bericht des Aufsichtsrats

1. Jahresbilanz zum 31.12.2019

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1 Barreserve					
a) Kassenbestand			28.956.604,58		22.774
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	2.951.502,25		2.951.502,25		42.525 (42.525)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	31.908.106,83	0
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3 Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			124.039.130,81		41.110
b) andere Forderungen			<u>116.316.070,20</u>	240.355.201,01	169.139
4 Forderungen an Kunden				2.773.529.720,31	2.600.892 (839.274) (19.861)
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert Kommunalkredite	802.929.118,31 24.477.566,05				
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	<u>0,00</u>	0,00		0 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	62.069.861,09	70.738.358,74			70.741 (62.152)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	590.706.504,10	<u>794.197.235,22</u>	864.935.593,96		724.480 (600.227)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	0,00		<u>0,00</u>	864.935.593,96	0 (0)
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				394.655.247,18	439.144
6a Handelsbestand				0,00	2.368
7 Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen					
darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienstleistungsinstituten	1.431.809,83 0,00		106.037.873,48		105.550 (1.432) (0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter: bei Kreditgenossenschaften bei Finanzdienstleistungsinstituten	3.010.400,00 0,00		<u>3.447.730,47</u>	109.485.603,95	3.454 (3.010) (0)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen				820.000,00	820
darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 0,00				(0) (0)
9 Treuhandvermögen				109.770,79	154
darunter: Treuhandkredite	109.770,79				(154)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11 Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			256.098,00		278
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	256.098,00	0
12 Sachanlagen				37.711.402,48	38.570
13 Sonstige Vermögensgegenstände				175.468.778,83	155.892
14 Rechnungsabgrenzungsposten				6.826.464,88	6.986
15 Aktive latente Steuern				<u>41.100.000,00</u>	<u>36.700</u>
Summe der Aktiva				<u>4.677.161.988,22</u>	<u>4.461.577</u>

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			73.096,40		66
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.189.595.956,03</u>	1.189.669.052,43	1.134.447
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		554.442.989,03			534.711
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>24.937.768,66</u>	579.380.757,69		26.095
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.305.824.399,34			1.145.756
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.169.371.150,20</u>	2.475.195.549,54	3.054.576.307,23	1.215.344
3 Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			4.101.456,97		4.873
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	4.101.456,97	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
darunter: eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a Handelsbestand				0,00	0
4 Treuhandverbindlichkeiten				109.770,79	154
darunter: Treuhandkredite	109.770,79				(154)
5 Sonstige Verbindlichkeiten				4.824.685,97	2.528
6 Rechnungsabgrenzungsposten				1.729.356,47	1.488
6a Passive latente Steuern				0,00	0
7 Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			12.274.867,00		11.614
b) Steuerrückstellungen			786.585,89		5.137
c) andere Rückstellungen			10.224.136,61	23.285.589,50	9.203
8 [gestrichen]				0,00	0
9 Nachrangige Verbindlichkeiten				14.443.700,00	8.768
10 Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken				198.000.000,00	182.098
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(98)
11a Sonderposten aus der Währungsumrechnung				22.613,68	81
12 Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			61.572.731,14		58.804
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>39.000.000,00</u>			36.811
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>81.700.000,00</u>	120.700.000,00		79.370
d) Bilanzgewinn			<u>4.126.724,04</u>	<u>186.399.455,18</u>	<u>4.228</u>
Summe der Passiva				<u>4.677.161.988,22</u>	<u>4.461.577</u>
1 Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		433.197.004,59			323.251
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	433.197.004,59		0
2 Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>355.436.957,44</u>	355.436.957,44		378.566
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1 Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		70.405.978,81			70.223
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>10.574.952,22</u>	80.980.931,03		11.039
2 Zinsaufwendungen			<u>9.056.400,30</u>	71.924.530,73	12.435
3 Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.667.453,69		10.519
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.547.438,83		2.569
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	6.214.892,52	0
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5 Provisionserträge			25.245.381,82		24.221
6 Provisionsaufwendungen			<u>4.021.953,33</u>	21.223.428,49	3.335
7 Nettoertrag des Handelsbestands				104.806,04	186
8 Sonstige betriebliche Erträge				1.136.732,13	1.797
9 [gestrichen]				0,00	0
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		26.029.502,12			25.182
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	1.376.128,56	<u>5.735.960,72</u>	31.765.462,84		5.460 (1.356)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>22.642.892,06</u>	54.408.354,90	20.784
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.901.362,47	2.930
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen				972.266,42	715
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			11.354.204,41		5.267
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-11.354.204,41	0
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			44.736,07		0
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-44.736,07	183
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18 [gestrichen]				0,00	0
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				30.923.465,64	44.631
20 Außerordentliche Erträge			0,00		0
21 Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22 Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			8.766.734,65		12.827
darunter: latente Steuern	-4.400.000,00				(-900)
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>158.230,25</u>	8.924.964,90	3
24a Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>15.901.673,80</u>	25.637
25 Jahresüberschuss				6.096.826,94	6.164
26 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>29.897,10</u>	64
				6.126.724,04	6.228
27 Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				6.126.724,04	6.228
28 Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>	<u>1.000</u>
29 Bilanzgewinn				<u>4.126.724,04</u>	<u>4.228</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- ▶ Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- ▶ Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- ▶ Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:
 - Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB
- ▶ Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

- ▶ Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

- ▶ Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt und soweit erforderlich mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten über dem Nennwert liegen, wurde der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst.

Schuldscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

- ▶ Die Forderungen an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird planmäßig, und zwar laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Wertpapiere

- ▶ Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden weitestgehend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. In den übrigen Fällen erfolgte die Bewertung zu Bloomberg Vergleichskursen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip), erforderliche Zuschreibungen wurden vorgenommen. Anschaffungskosten über pari werden i. d. R. linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Auf den Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die vom Bestand abgesetzt wurden.

Finanzinstrumente des Handelsbestands

- ▶ Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes betrafen ausschließlich einen offenen Immobilienfonds, welcher im Laufe des Geschäftsjahres verkauft wurde. Der dazugehörige Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB wurde aufgelöst, da zukünftig keine weiteren Geschäfte im Handelsbestand geplant sind.

Derivative Finanzinstrumente

- ▶ Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Zinsbegrenzungs-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Bei erworbenen bzw. veräußerten Swaptions wird die gezahlte bzw. erhaltene Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht.

Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teilloptionen der auf diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt.

Sicherungsgeberpositionen sowohl aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps als auch aus freistehenden Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Zinsbegrenzungs-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen und Schulden, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1 Vermögensgegenstände	5.000.000
2 Schulden	139.933.000
3 schwebende Geschäfte	0
4 mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	0
Summe	<u>144.933.000</u>

Bei den Grundgeschäften wurden Zinsänderungsrisiken in Höhe von TEUR 9.521 abgesichert.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein („Critical Term Match“). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten mit Wertpapieren ist zusätzlich das Bonitätsrisiko des Emittenten zu berücksichtigen. Diesem ist gegebenenfalls durch Kurswertabschreibungen Rechnung zu tragen. Da alle Wertpapiere in Bewertungseinheiten dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurde eine Bewertung nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Die Erträge und Aufwendungen aus den Sicherungsgeschäften und den dazugehörigen Grundgeschäften wurden in der GuV-Rechnung einheitlich behandelt. Die Bewertung der Sicherungs- und Grundgeschäfte erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Für die Ermittlung der zinsinduzierten Barwerte wurde auf der Aktivseite die 6-Monats-Tenor-Swapkurve herangezogen. Auf der Passivseite wurde eine individuelle Zinsstrukturkurve herangezogen, die die aktuelle Refinanzierungsstruktur und die tatsächlichen Refinanzierungskonditionen der Bank abbildet. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Der Bestandsverwaltungskostenbarwert wird auf Basis erhobener kostenstellenbasierter Tätigkeiten ermittelt. Die Kosten der allgemeinen Verwaltung und Leerkosten wurden entsprechend IDW RS HFA 4 als Aufwand des jeweiligen Geschäftsjahres behandelt und somit nicht berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.
- Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die besonderen Risiken dieser strukturierten Finanzinstrumente beschränken sich auf das Bonitätsrisiko des Emittenten. Strukturierte Finanzinstrumente, bei denen die Verzinsung oder Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses bei einem Referenzaktivum abhängt (Credit Linked Notes), wurden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet, soweit dies aufgrund der Bonität und breiten

Streuung der Referenzschuldner vertretbar ist. Im Übrigen werden Credit Linked Notes getrennt bilanziert. Die enthaltenen Credit Default Swaps (CDS) werden als Bürgschaftsverpflichtungen gezeigt. Der Ausweis der zugrunde liegenden Schuldscheindarlehen erfolgt im Bilanzposten Aktiva 3.

- Die sonstigen in den Eventualverbindlichkeiten enthaltenen Credit Default Swaps sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zum Nominalwert bilanziert, da keine Ausfälle zu erwarten sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

- Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.
- Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um kumulierte Abschreibungen, die sich aus planmäßigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen zusammensetzen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Sachanlagen werden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Die eigenen Grundstücke und Gebäude werden im 3-Jahres-Rhythmus einer regelmäßigen Neubewertung unterzogen. Im Jahr 2019 fand diese Neubewertung durch einen Immobiliengutachter statt. Dabei wurden keine voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen festgestellt und die bisherigen Buchwerte fortgeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

- Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, soweit erforderlich erfolgte die Bewertung nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Die Bewertung der in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Kapitalanlagen bei Versicherungen erfolgte zu den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Kapitaldeckungswerten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit bzw. einer Forderung und dem niedrigeren bzw. höheren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Aktive latente Steuern

- ▶ Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 41.100.000 bilanziert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.) und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

- ▶ Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 392.260 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 336.895) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 392.260 saldiert. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basiert auf Marktwerten.

Verbindlichkeiten

- ▶ Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Für abgezinste Verbindlichkeiten wurde ein Ausgleichsposten in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

- ▶ Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen bzw. dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Rückstellungen

- ▶ Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Altersteilzeitrückstellungen wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 1,75 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete Zinssatz von 2,71 % bzw. 0,84 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Pensionsrückstellungen) bzw. vier Jahren (Altersteilzeitrückstellungen) festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 1.109.878.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Derivaten waren nicht zu bilden.

Währungsumrechnung

- ▶ Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des letzten Bankarbeitstages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben sowie weder dem Handelsbestand zugeordnet noch bezüglich des Währungsrisikos in eine Bewertungseinheit i. S. d. § 254 HGB einbezogen sind, wurden imparitatisch bewertet.

Im Übrigen wurden positive Umrechnungsdifferenzen nicht erfolgswirksam gebucht, sondern zur Ertragsneutralisierung in einen Sonderposten aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 22.614 eingestellt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

- ▶ Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

- ▶ Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres (in EUR)	im Geschäftsjahr		Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres (in EUR)
		Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	
		(in EUR)	(in EUR)	
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.051.703	91.440 (a) 0 (b)	0 (a) 98.447 (b)	1.044.696
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	53.016.183	1.044.372 (a) 0 (b)	0 (a) 167.539 (b)	53.893.016
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.049.506	976.609 (a) 0 (b)	0 (a) 1.341.275 (b)	19.684.840
Summe a	74.117.392	2.112.421 (a) 0 (b)	0 (a) 1.607.261 (b)	74.622.552

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	773.630	113.415 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	98.447 (b)	788.598	256.098
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	19.456.211	1.381.839 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	78.565 (b)	20.759.485	33.133.531
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.039.864	1.406.108 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.339.004 (b)	15.106.968	4.577.871
Summe a	35.269.705	2.901.362 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.516.016 (b)	36.655.051	37.967.500

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres (in EUR)	Veränderungen (saldiert) (in EUR)	Buchwerte am Bilanzstichtag (in EUR)
Forderungen des Anlagevermögens	91.000.000	-26.000.000	65.000.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	908.189.588	-5.988.832	902.200.756
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	109.004.687	480.917	109.485.604
Anteile an verbundenen Unternehmen	820.000	0	820.000
Summe b	1.109.014.275	-31.507.915	1.077.506.360
Summe a und b	1.183.131.667		1.115.473.860

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- ▶ In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 104.680.896 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- ▶ In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 60.304.443 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
- ▶ Als Sicherheit für Zentralbankkredite wurden 31 Kreditforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 36.800.000 an die Deutsche Bundesbank abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- ▶ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 21.905.426 fällig.
- ▶ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	(in EUR)	börsennotiert (in EUR)	nicht börsennotiert (in EUR)	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpapiere (in EUR)
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	864.935.594	811.757.354	53.178.240	157.452.697
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.156.389	3.523	1.152.866	195.348.471

- ▶ Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

- ▶ Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6) mit Buchwert EUR 352.319.039 und beizulegendem Zeitwert EUR 349.156.099.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen, von einer Ausnahme abgesehen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem aktuellen Börsen- und Marktpreis.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- ▶ In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	133.549.193	82.801.452
Forderungen an Kunden (A 4)	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	127.786.219	112.546.787

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen

- ▶ Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel *)

	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) (in EUR)	Differenz zum Buchwert (in EUR)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr (in EUR)
1 Mischfonds (UIN-Fonds 700)	198.150.387	0	0
2 Mischfonds (UIN-Fonds 867)	195.345.268	-3.203	3.539.250

*) Anlageziel ist eine breite Asset Allocation in Rentenpapieren, strukturierten Wertpapieren, Aktien, Renten-, Aktien-, Rohstofffonds sowie Kredit- und Zinsderivaten.

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen mit Ausnahme der Klausel nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- ▶ Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2019 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital (in %)	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	(in TEUR)	Jahr	(in TEUR)
a) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2018	10.504.000	2018	322.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	0,35	2019	3.190.326	2019	86.438
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	3,48	2019	2.437.054	2019	54.691

Mit der AVURA GmbH, Villingen-Schwenningen, an der 82 % des Kapitals gehalten werden, besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Weitere Beteiligungen haben wir aufgrund der untergeordneten Bedeutung (§ 286 Abs. 3 HGB) nicht angegeben.

Treuhandvermögen

- ▶ Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- ▶ Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 32.668.878 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.577.871 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- ▶ In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind Kapitalanlagen bei Versicherungen in Höhe von EUR 169.752.143 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 33.634 (Vorjahr EUR 36.766) enthalten.
- ▶ Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 356.126 (Vorjahr EUR 906.863).

Aktive latente Steuern

- ▶ Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf nachfolgend genannten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen in den Bilanzposten Forderungen an Kunden (A 4), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5), Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6),

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7), Sachanlagen (A 12), Sonstige Vermögensgegenstände (A 13), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2), Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3), Rückstellungen (P 7) sowie Sonderposten aus Währungsumrechnung (P 11a).

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 28,34 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- ▶ In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	22.391.691	28.492.571
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	33.714.235	38.932.909

Fremdwährungsposten

- ▶ In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 11.742.290 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- ▶ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	10.893.735	13.000.000	25.500.000	32.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	120.365.759	231.508.028	784.429.153	1.575.813.580

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	43.561.075	346.665.633	294.713.711	496.710.067
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	221.234	18.919.399	4.842.710	954.426
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	555.005.473	306.325.920	171.087.194	135.816.366

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- ▶ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 733.360.557 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- ▶ Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 1.310.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

- ▶ Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

- ▶ Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind EUR 2.019.002 für Körperschaftsteuer 2018 enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.409.917 (Vorjahr EUR 1.159.856) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

- ▶ Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 203.820 an.
- ▶ Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.
- ▶ Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.
- ▶ Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Mit den Gläubigern ist kein Kündigungsrecht vereinbart. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 5 und 15 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,00 % bis 2,10 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- ▶ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	739.516.531	688.059.323
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	601.260	761.260	0	0

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	(in EUR)
a) der verbleibenden Mitglieder	60.047.994
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.494.337
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	30.400
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	14.019

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage (in EUR)	andere Ergebnisrücklagen (in EUR)
Stand 01.01.2019	36.811.000	79.370.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.189.000	1.330.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.000.000
Stand 31.12.2019	<u>39.000.000</u>	<u>81.700.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden, sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Ländern, Kreditinstituten und Unternehmen.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt.

Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	725.750.644

Darüber hinaus wurden Sicherheiten in Form von Wertpapieren und zwei Termingeldern für derivative Geschäfte in Höhe von EUR 111.124.776 (Vorjahr EUR 83.417.173) gestellt.

Fremdwährungsposten

- ▶ In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 105.924.303 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- ▶ Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Geschäfte in Zinsswaps und Caps sowie Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands.

Die Zinsswaps und Caps dienen der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken und der Zinsbuchsteuerung. Daneben bestehen geschlossene Positionen aus im Kundenauftrag eingegangenen Aktien- und Indexoptionsgeschäften.

- ▶ In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit rechnerisch angefallenen Zinsen angegeben. Die Adressenrisiken sind als ungewichtete KSA-Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
– Zinsswap (gleiche Währung)	65.000	119.433	392.500	576.933	-103.638	16.919
– Zinsoptionen – Käufe	0	35.000	30.000	65.000	247	870
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
– Aktien-/Indexoptionen	69.665	36.412	0	106.077	0	5.828

- ▶ Die beizulegenden Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:
Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Die beizulegenden Zeitwerte entfallen in Höhe von TEUR 10.420 auf positive und in Höhe von TEUR 114.058 auf negative Zeitwerte.

Für die Bewertung der Zinskaufoptionen (Caps) des Nichthandelsbestands werden Optionspreismodelle eingesetzt. Deren Einsatz erfolgt auf Basis der allgemein anerkannten grundlegenden Annahmen. Danach bestimmt sich der Wert der Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basiszins, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Die beizulegenden Zeitwerte in Höhe von TEUR 247 sind positiv.

Die aus Kundenaufträgen eingegangenen aktienkurs- und indexbezogenen Termingeschäfte wurden mit dem Marktpreis (Eurex) zum Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte aus.

- ▶ Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) erfasste Buchwert der Zinsbegrenzungsvereinbarungen des Nichthandelsbestands beläuft sich auf TEUR 2.267.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- ▶ Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 874.085 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 2.875.777 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die negativen Zinsen betreffen Geldanlagen sowie Geldaufnahmen bei bzw. von anderen Banken, institutionellen Anlegern und in geringem Umfang von Firmenkunden. Ein großer Teil der Reduktion des Zinsaufwandes resultiert aus den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG-II) mit der Deutschen Bundesbank.

- ▶ Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 470 (Vorjahr EUR 23.295) vermindert.

Provisionserträge

- ▶ Bei den Provisionserträgen sind die für Verbundunternehmen erfolgten Vermittlungen im Bereich Investmentfonds und Versicherungen von besonderer Bedeutung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- ▶ Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 456.827 (Vorjahr EUR 452.944) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

- ▶ In dem GuV-Posten 24a sind Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von EUR 98.326 (Vorjahr EUR 17.322) enthalten.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- ▶ In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 4.675.969 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 481.628 enthalten. Die periodenfremden Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Steuerlatenzen (GuV-Posten 23) in Höhe von EUR 4.400.000 sowie aus Steuererstattungen für vorangegangene Jahre.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- ▶ Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 102.377.
- ▶ Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 585.108.
- ▶ Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB) wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- ▶ Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 6.441.702.
- ▶ Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 4.584.276 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 927.321.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- ▶ Der ausschüttungsgesperrte Betrag aus der Aktivierung latenter Steuern nach § 268 Abs. 8 HGB beträgt EUR 41.100.000.
- ▶ Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.109.878.
- ▶ Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und aus der Aktivierung latenter Steuern (§ 268 Abs. 8 HGB) werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 122.826.724 gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- ▶ Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer Garantieverpflichtung gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 11.231.580. Des Weiteren bestehen Haftsummenverpflichtungen gegenüber genossenschaftlichen Unternehmen im Rahmen bestehender Beteiligungen in Höhe von EUR 353.715.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	21	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	272	156
Gewerbliche Mitarbeiter	4	0
	297	156

Außerdem wurden durchschnittlich 27 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen (in EUR)
Anfang 2019	54.000	1.150.745	57.537.250
Zugang 2019	1.419	82.509	4.125.450
Abgang 2019	1.734	32.024	1.601.200
Ende 2019	53.685	1.201.230	60.061.500

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR 2.525.711
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR 2.524.250
Höhe des Geschäftsanteils	EUR 50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR 50

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

► Mitglieder des Vorstands

- | | |
|---------------------------------|--|
| – Joachim Straub (Vorsitzender) | Geschäftsleiter, Ressort Steuerungsbank |
| – Ralf Schmitt | Geschäftsleiter, Ressort Vertriebsbank |
| – Daniel Hirt | Geschäftsleiter, Ressort Produktionsbank |

► Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

- | | |
|---|---|
| – Markus Grimm (Vorsitzender) | Sprecher der Geschäftsführung der Mall GmbH
Umweltsysteme in Donaueschingen |
| – Bernhard Hertrich
(stellvertretender Vorsitzender) | Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht in der
Sozietät Bernhard Hertrich & Kollegen in Singen |
| – Clemens Möhrle
(stellvertretender Vorsitzender) | Rechtsanwalt/Steuerberater in Villingen-Schwenningen |
| – Klaus Bach | Inhaber Autohaus Bach-Hegau e. K. in Singen (bis 17.09.2019) |
| – Georg Broghammer | Betriebswirt (GA) bei der Firma Georg Köbele GmbH & Co. KG
in Rottweil |
| – Gerhard Feyer | Betriebswirt (GA) und Inhaber der Feyer.Art Raumdesign/Fassade
in Niedereschach |
| – Clemens Fleischmann | Kaufmännischer Geschäftsführer
der Randegger Ottilien-Quelle GmbH in Gottmadingen |
| – Eberhard Ludwig | Geschäftsführender Gesellschafter der BRS Bioenergie GmbH
in Villingen-Schwenningen |
| – Ingo Österreicher | Diplom-Ingenieur bei der dormakaba Deutschland GmbH
in Villingen-Schwenningen |
| – Constantin Papst | Dipl. Volkswirt und Geschäftsführer
der Papst Licensing GmbH & Co. KG in St. Georgen |
| – Clemens Schmider | Dipl. oec. und Steuerberater in Bad Dürkheim |
| – Michael Sommer | Freier Marketing- und Kommunikationsberater in Mönchweiler |
| – Josef Steidle | Dipl. Ing. FH, Geschäftsführer der Firma Sauter GmbH in Singen |
| – Jürgen Waldschütz | selbstständiger Bäckermeister in Engen |

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

- ▶ In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main	1
VR Smart Finanz AG, Eschborn	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- ▶ Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.096.826,94 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 29.897,10 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 4.126.724,04) - wie folgt zu verwenden:

	(in EUR)
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	1.779.300,03
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.300.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	47.424,01
	4.126.724,04

Nachtragsbericht

- ▶ Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres und der Aufstellung des Jahresabschlusses eingetreten. Der Ausbruch des Virus SARS-CoV-2 (Corona-Virus) und seine unkontrollierte Ausbreitung lassen nachhaltige Belastungen der Wirtschaft in der Region und damit auf die wirtschaftliche Entwicklung der Volksbank eG erwarten. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar und nicht quantifizierbar. Je länger sich die Pandemie und ihre einschränkenden Folgen fortsetzen, desto stärker werden die Auswirkungen sein.

Villingen-Schwenningen, 6. April 2020

Volksbank eG



Straub
Vorstandsvorsitzender



Schmitt
Vorstand



Hirt
Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde mit Datum vom 30. April 2020 vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der Volksbank eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es im Vorjahr noch um 1,5 % zugenommen hatte. Die Gründe sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 % und damit stärker als im Vorjahr (+1,3 %). Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdiensteigerungen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen. Private und staatliche Konsumausgaben trugen zusammen mit 1,3 Prozentpunkten zum BIP-Anstieg von 0,6 % bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

Auch die Bruttoanlageinvestitionen blieben 2019 aufwärtsgerichtet. Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an und führte zu einem beschleunigten Investitionszuwachs (+3,9 % nach +2,5 % im Jahr 2018). Bei den Wohnungsbauinvestitionen konnte das Wachstum nochmals gesteigert werden, trotz der Knappheit an Arbeitskräften, Bauland und Baumaterialien. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen fiel hingegen schwächer aus als im Vorjahr (+0,6 % nach +4,4 %). Die Bereitschaft, in Ausrüstungen zu investieren wurde durch die enormen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten und die rückläufige Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe spürbar beeinträchtigt.

Die genannten außenwirtschaftlichen Belastungsfaktoren, und hier im Besonderen die von den USA ausgehenden handelspolitischen Konflikte, haben das globale Investitionsklima erheblich eingetrübt und den Welthandel zurückgehen lassen. Der Anstieg des Exportgeschäfts der deutschen Wirtschaft hat sich daher gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert (+0,9 % nach +2,1 %). Das Importwachstum schwächte sich trotz der hohen Binnennachfrage ebenfalls deutlich ab (+1,9 % nach +3,6 %).

Der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss ging etwas zurück. Er sank nach einem Rekordwert von 62,4 Milliarden Euro im Vorjahr in 2019 auf 49,8 Milliarden Euro, was 1,4 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Für den Rückgang des Haushaltsüberschusses war nicht zuletzt die konjunkturelle Abkühlung verantwortlich, die das Wachstum der Steuereinnahmen dämpfte. Zudem führte die Finanzpolitik zu einem höheren Ausgabenzuwachs. So steigerte der Staat seine Sozialleistungen deutlich und kaufte mehr Vorleistungen, beispielsweise im Rahmen des Digitalpaktes für Schulen. Der Schuldenstand der öffentlichen Hand dürfte in Relation zum Bruttoinlandsprodukt erstmals seit 2002 leicht unter den Maastricht-Referenzwert von 60 % gefallen sein.

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen. Der Zuwachs beruhte abermals alleine auf einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Selbständigen sowie der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging weiter zurück. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 % und damit niedriger als 2018 (+1,8 %). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar verminderte.

Trotz hoher geopolitischer Risiken war die Stimmung an den Finanzmärkten gut. Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Der Handelskrieg zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder mehr in den Fokus der Trump-Administration. Auch spitzte sich der Konflikt zwischen dem Iran und den USA im Laufe des Jahres weiter zu. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Erst im Dezember kam es zu einer Einigung mit der EU auf einen Austritt Ende Januar 2020. Diese geopolitischen Störfaktoren führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs, in Europa, den USA aber auch weltweit.

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März von ihrem Präsidenten Mario Draghi eingeläutet, der ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) für September 2019 ankündigte. Zusätzlich erfolgte dann noch eine Senkung des Einlagezinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von -0,4 % auf -0,5 %. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurden durch die Einführung von Freibeträgen (Tiering) vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Milliarden Euro monatlich ab November 2019 beschlossen. Im November 2019 kam es auch zum Amtswechsel an der Spitze der EZB. Die neue Präsidentin, Christine Lagarde, ließ keine Bereitschaft zu einem Wechsel des geldpolitischen Kurses erkennen.

In den USA waren Anfang 2019 die Zinserwartungen noch aufwärtsgerichtet, da die US-amerikanische Zentralbank Fed noch mit einer tendenziell steigenden Inflation rechnete. Doch änderte sich bis zur Jahresmitte das Bild. Den Kurswechsel hin zu niedrigeren Leitzinsen vollzog die Fed in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt senkte die US-Notenbank ihren Leitzins, das Zielband für den Tagesgeldsatz, im Juli, September und Oktober jeweils um 25 Basispunkte auf das Niveau von 1,75 % bis 2,00 %.

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresauftakt bei 0,25 % und spiegelten die noch an den Märkten bestehenden Erwartungen einer geldpolitischen Zinswende wider. Doch angesichts der steigenden konjunkturellen Risiken sanken die Renditen kontinuierlich bis tief in den Minusbereich. In den letzten Augusttagen rutschte die Rendite mit -0,72 % auf einen historischen Tiefstand. Die deutschen Staatsanleihen waren als sicherer Hafen von Anlegern gesucht. Die Renditen erhöhten sich im Herbst wieder mit zunehmender Zuversicht, dass die Handelskonflikte nicht weiter eskalieren würden oder sogar ein Handelsabkommen zwischen China und den USA erzielt werde. Zudem stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren wieder etwas. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit -0,19 % immer noch im Minusbereich, aber weit oberhalb ihrer Tiefstände.

Nachdem der US-Dollar bereits 2018 deutlich stärker gegenüber dem Euro notieren konnte, wertete er in 2019 weiter auf. Dies ging mit einer US-Konjunkturuversicht an den Finanzmärkten einher, während sich die Konjunkturindikatoren im Euroraum deutlich abschwächten. Zum Jahresende 2019 war der US-Dollar mit 1,1234 Dollar pro Euro etwa 2 Cent mehr wert als zu Jahresbeginn.

Der Deutsche Leitindex DAX startete nach einem sehr schwachen Abschlussquartal in 2018 von einem niedrigen Niveau von 10.559 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Rückschlag um über 1.000 Punkte zu verzeichnen war. Erst die umfassende Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst, sorgte wieder für neue Zuversicht am Aktienmarkt. Auch stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren im Herbst wieder. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249 Punkten und somit 25 % über dem Niveau zum Jahresstart. Der Dow Jones begann das Aktienjahr 2019 mit niedrigen 23.327 Punkten, konnte aber ähnlich wie der DAX den Rückgang zügig wieder aufholen. Zum Ultimo des Jahres lag der Dow Jones bei 28.538 Punkten und damit um 22 % höher als zum Jahresbeginn. (Quelle Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken).

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg

Auch in 2019 haben die 168 (Vorjahr 171) baden-württembergischen Kreditgenossenschaften ein Wachstum erzielt. Sowohl bei den Kundenforderungen (+6,3 %) als auch bei den Kundeneinlagen (+5,9 %) lag das Wachstum über den Vorjahreswerten.

Bei einem weiter gesunkenen Zinsüberschuss (-1,2 %) und einem gestiegenen Provisionsüberschuss (+5,6 %) sowie zurückgehenden Verwaltungsaufwendungen (-4,4 %) betrug das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,74 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 0,77 %). Bei einem neutralen Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft führte ein positives Bewertungsergebnis für die Eigenanlagen zu einem gestiegenen Betriebsergebnis nach Bewertung von 0,78 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 0,67 %). Das Verhältnis von Aufwand und Ertrag, die Cost-Income-Ratio (CIR), blieb mit 68,0 % unverändert auf Vorjahresniveau.

2. Entwicklung der Volksbank eG

Die positive Entwicklung der letzten Jahre hat sich weiter fortgesetzt. Trotz nicht einfacher Rahmenbedingungen durch anhaltenden Niedrigzins, Regulatorik und starkem Wettbewerb konnte erneut ein Wachstum in Höhe von über 6 % des betreuten Kundenvolumens und ein gutes Geschäftsergebnis erzielt werden, welches insbesondere durch eine um 10 Prozentpunkte unter den Vergleichswerten liegende Cost-Income-Ratio zum Ausdruck kommt.

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Bilanzsumme	4.677.162	4.461.577	215.585	4,8
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.536.644	1.389.792	146.852	10,6

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Für die Steigerung der Bilanzsumme (+4,8 %) war vor allem das unverändert über dem Verbandsdurchschnitt wachsende Kreditgeschäft (+172,6 Mio. EUR) verantwortlich. Finanziert wurde dieses Wachstum vorwiegend durch gestiegene Kundeneinlagen (+132,7 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+55,2 Mio. EUR).

Insbesondere die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften (+109,9 Mio. EUR) führten zu dem Anstieg der außerbilanziellen Geschäfte. 71,4 Mio. EUR basieren auf Übertragungen von Credit Default Swaps aus den bankeigenen Spezialfonds in bilanzierte Sicherungsgeberpositionen. Zur Absicherung gegen steigende Zinsen sind die zinsbezogenen derivativen Geschäfte (Zinsswaps, Caps) angestiegen (+9,0 Mio. EUR). Die aus geschlossenen Positionen von im Kundenauftrag eingegangenen Aktien- und Indexoptionsgeschäfte erhöhten sich deutlich (+51,0 Mio. EUR bzw. 93 %). Dagegen reduzierten sich die unwiderruflichen Kreditzusagen im Berichtsjahr (-23,1 Mio. EUR).

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Kundenforderungen	2.773.530	2.600.892	172.638	6,6
Wertpapieranlagen	1.259.591	1.234.365	25.226	2,0
Forderungen an Kreditinstitute	240.355	210.250	30.105	14,3
Handelsbestand	0	2.368	-2.368	-100,0

Das weiterhin niedrige Zinsniveau trug unverändert zur hohen Kreditnachfrage von 173 Mio. EUR insbesondere im Immobilienbereich bei. Wie in den vergangenen Jahren waren sowohl gewerbliche Investitionsfinanzierungen als auch private Baufinanzierungen stark nachgefragt. Der Zuwachs bei den bilanziellen Kundenforderungen lag mit 6,6 % (+172,6 Mio. EUR) erneut über dem Verbandsdurchschnitt von 6,3 % und unseren internen Planungen.

Die Anlagen in Wertpapiere hatten sich im Berichtsjahr hauptsächlich durch Zukäufe um 2,0 % (+25,2 Mio. EUR) erhöht. Der Handelsbestand wurde durch Verkäufe komplett zurückgeführt.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Berichtsjahr um 14,3 % (+30,1 Mio. EUR).

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.189.669	1.134.513	55.156	4,9
Spareinlagen	579.381	560.806	18.575	3,3
andere Einlagen	2.475.196	2.361.100	114.096	4,8
verbriefte Verbindlichkeiten	4.101	4.873	-772	-15,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	14.444	8.768	5.676	64,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr um 4,9 % (+55,2 Mio. EUR) angestiegen. Darin sind vor allem Tagesgelder, Termingelder, zweckgebundene Weiterleitungskredite und Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG in Frankfurt enthalten. Des Weiteren beinhaltet diese Bilanzposition auch die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Bei den Kundeneinlagen blieb der Anteil kurzfristiger Geldanlagen mit über 70 % unverändert hoch. Neben einem weiteren Zuwachs der privaten Spareinlagen stiegen insbesondere die gewerblichen Sichteinlagen deutlich an. Die bilanziellen Einlagen ohne institutionelle Einleger erhöhten sich um 8,5 % (+158,3 Mio. EUR), die der institutionellen Einleger reduzierten sich um 2,5 % (-26,4 Mio. EUR). Fällige verbiefte Verbindlichkeiten wurden nicht ersetzt. Dafür wurden im Berichtsjahr mehrere Tranchen nachrangiger Verbindlichkeiten emittiert (+5,7 Mio. EUR).

Das betreute Kundenanlagevolumen, das auch die außerbilanziellen Anlagen bei den Verbundpartnern beinhaltet, stieg auf insgesamt 3,4 Milliarden Euro (+8,2 %).

Dienstleistungsgeschäfte

Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus blieben weiterhin die Wertpapieranlagen im Fokus unserer Kunden. Daraus resultierende steigende Erträge aus der Vermittlung von Wertpapieren und Investmentfonds trugen ebenso zu einem insgesamt steigenden Ergebnis bei wie die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft, insbesondere in den Bereichen Bausparen, Immobilienvermittlung und der Vermittlung von Krediten. Das Wachstum im Firmenkundengeschäft und die intensivere Nutzung der Zahlungsverkehrsangebote führten zu höheren Zahlungsverkehrserträgen.

Insgesamt stiegen die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft um 7,0 % (+1.495 TEUR) auf 22,8 Mio. EUR.

Investitionen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR) und betrafen Geschäftsausstattung und Gebäude. Neben Ersatz- und IT-Investitionen beinhaltet die Gesamtsumme auch den Umbau des in 2018 erworbenen Gebäudes am Benediktinerring in Villingen, das sowohl für den Bankbetrieb als auch zur Vermietung genutzt wird. Der Investitionsplan für die kommenden Jahre sieht vorwiegend Ersatzinvestitionen in Bank- und Gebäudetechnik vor.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahr 2019 waren durchschnittlich 480 (Vorjahr 468) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 156 Teilzeitkräfte und 27 Auszubildende, beschäftigt. Neun Auszubildende wurden nach Ausbildungsende übernommen. Mit den Neueinstellungen wurde sowohl dem Wachstum der Bank als auch dem Bedarf zusätzlicher Qualifikationen Rechnung getragen.

Insgesamt über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich (neben ihrer normalen Tätigkeit) in 12 Teilprojekten im Frühjahr mit der Zukunft der Bank in einer digitalen Welt im Rahmen des Gesamtprojektes #ZAG (Zukunft Aktiv Gestalten) über mehrere Wochen befasst. Die vielfältigen Ergebnisse, Gestaltungsoptionen und Zukunftsimpulse der Arbeitsgruppen wurden bewertet, aufeinander abgestimmt und teilweise ab Herbst 2019 beginnend sukzessive in die Umsetzung gebracht. Die weiteren Umsetzungen werden sukzessive erfolgen.

Bei der Akademie Weiterbildung & Erfolg stand das Qualifizierungsthema „Digitalisierung“ wie im Vorjahr im Fokus. In 2019 lag dabei ein besonderes Augenmerk darin, Mitarbeiter dabei zu unterstützen, Nutzen und Mehrwert unserer vielfältigen digitalen Angebote und Leistungen an unsere Kunden zu vermitteln. Die modular aufgebauten Qualifizierungsreihen zu den Themenstellungen „Privatkundenberatung“, „Banking für Quereinsteiger“ sowie „Grundlagen Firmenkreditgeschäft“ wurden weiterentwickelt.

Die Auszubildenden führten das im Vorjahr begonnene Projekt (Next 2.0 - Auszubildendeninitiative der genossenschaftlichen Finanzgruppe) weiter.

Sonstige wichtige Vorgänge

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Januar 2020 beschlossen, mit der Volksbank in der Ortenau eG Sondierungsgespräche mit dem Ziel einer Verschmelzung in 2020 zu führen. Die Sondierungsgespräche wurden Ende März 2020 beendet. Der Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat sieht eine Verschmelzung im Jahr 2020 rückwirkend zum 1. Januar vor und soll der Vertreterversammlung vorgeschlagen werden.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Ziele des Risikomanagements

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems wird durch die vom Vorstand festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. Darin sind die strategischen Unternehmensziele und die geplanten Maßnahmen zur Sicherstellung des Unternehmenserfolgs beschrieben. Diese strategische Unternehmenskonzeption ist auf den Bedarf der Kunden ausgerichtet. Daraus wiederum wird eine langfristige Planung entwickelt, die eine zielgruppenspezifische Begleitung der Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensfragen sicherstellt.

Ergänzend zum klassischen Kundengeschäft ist es das Ziel, Zusatzerträge durch ein breit gestreutes Eigenanlagenportfolio zu erzielen. Hierzu gehört insbesondere die Risikoübernahme gegen Prämie bei Bonitäten mit Investmentgrade sowie die Generierung von Erträgen aus der Aktiv-/Passivsteuerung der Bank. Das Risiko-steuerungssystem für alle Steuerungsmechanismen ist transparent und nachvollziehbar geregelt und in einem Risiko- und Steuerungshandbuch dokumentiert.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung der Gesamtbank und der strategischen Geschäftsfelder. Dem Management der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Entsprechende Vorgaben haben wir im Rahmen der Risikostrategie festgelegt. Die Abläufe zur Erhebung, Analyse und Quantifizierung der Risiken sowie der gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen sind geregelt. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und durch die Interne Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sichergestellt. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist von besonderer Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe und als einen strategischen Erfolgsfaktor.

Steuerung und Überwachung von Risiken

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der periodischen Risikotragfähigkeit der Bank. Die Tragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse bzw. das Gesamtbankrisikolimit, unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen, laufend gedeckt sind. Ergänzend zum Risikotragfähigkeitskonzept gibt es einen mehrjährigen Kapitalplanungsprozess, der die zukünftige Tragfähigkeit der Bank sicherstellt.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Risikolimiten versehen. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Emittenten-/Kontrahentenlimite.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden in der Gesamtbanksteuerung monatlich aufbereitet und für den Gesamtvorstand zu einem Gesamtbanksteuerungsbericht zusammengefasst. Im Controlling-Team findet ein monatlicher Austausch zu der aktuellen Entwicklung der Geschäfts- und Risikosituation statt. Besondere Aspekte der Aktiv-/Passivsteuerung mit Schwerpunkt Eigengeschäft werden ergänzend im Treasury-Team erörtert. Bei besonderen Ereignissen erhält der Vorstand zusätzlich Ad-hoc-Meldungen.

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko im weiteren Sinne umfasst das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko besteht zum Zeitpunkt der Kreditvergabe grundsätzlich immer und kann als Erwartungswert berechnet werden. Das Adressausfallrisiko im engeren Sinne wird als eine Überschreitung dieses Erwartungswertes verstanden.

Das hierfür erforderliche Kreditrisikomanagement im Kundengeschäft erfolgt daher auf der Ebene des Kreditportfolios und der Geschäftspartner. Dabei wird mit der in VR-Control integrierten Softwarelösung „KPM KG“ ein analytisches Rechenmodell verwendet, welches derzeit ausschließlich die Ausfallrisiken berücksichtigt. Die in das Modell eingehenden Parameter, insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Ratingklassen, werden jährlich validiert und die Systeme ggf. angepasst.

Neben der Ermittlung der Adressausfallrisiken umfasst das Kreditrisikomanagement die Überwachung der Risikosteuerung sowie die Einhaltung der Struktur- und Einzellimite, die intensivere Betreuung von Kunden mit erhöhtem Überwachungsbedarf und die besondere Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Abwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten. Die Basis für die Früherkennung von Kreditrisiken sowie die Steuerung des Kreditportfolios bilden die Ratingverfahren der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ergänzend gelten interne Leitlinien zur Kreditpolitik.

Das Adressrisikomanagement im Eigenanlagengeschäft erfolgt ebenfalls auf den Ebenen des Portfolios und der Einzelemittenten bzw. Kontrahenten. Dabei wird mit der in VR-Control integrierten Softwarelösung „KPM EG“ ein mathematisch statistisches Rechenverfahren zur Risikoermittlung verwendet. Berücksichtigt werden dabei neben den Ausfallrisiken auch die Risiken von Rating- und Spreadveränderungen. Diese können auch ohne Ausfallereignis zu einem reduzierten Marktpreis der einzelnen Positionen und damit zu einer Wertminderung führen. Die Überwachung der Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus durch Struktur- und Emittenten- bzw. Kontrahentenlimite. Grundlage für die Risikosteuerung sind die Ratings externer Agenturen, welche durch ein internes Spreadüberwachungskonzept ergänzt werden.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr von Vermögenseinbußen durch mögliche Veränderungen der Marktpreise, z. B. der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Die Bank geht Marktpreisrisiken in Form von Zins-, Währungs-, Aktien- und Fondsrisiken ein. Aufgrund der Bedeutung des Zinsüberschusses als wichtigste Ertragskomponente stellt das Zinsänderungs- bzw. Kursänderungsrisiko das wesentlichste Marktpreisrisiko für die Bank dar.

In der Steuerung der Marktpreisrisiken (einschließlich Zinsänderungsrisiken) werden, neben dem Gesamtportfolio, das Kundengeschäft und Eigengeschäft in separaten Analysen betrachtet. Unter Annahme verschiedener Simulationsszenarien werden die Zinsänderungsrisiken sowie die Kursänderungsrisiken im Wertpapiergeschäft quantifiziert.

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) werden vor allem zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Risiken aus Wertveränderungen von Spezialfonds werden durch Vorgaben in den Anlagerichtlinien und durch die Festlegung von Risikolimiten begrenzt.

Die Bank hat Refinanzierungsmittel in Schweizer Franken in geringem Umfang im Bestand. Außerdem bestehen Credit Default Swaps, die auf US-Dollar lauten. Das mit diesen Positionen verbundene Währungsrisiko wird regelmäßig quantifiziert und ist gemessen an der Risikotragfähigkeit der Bank nicht wesentlich.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente zur Zinsbuchsteuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungs-kostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Hinsichtlich der Liquidität unterscheidet die Bank in Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos erfolgt auf Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen, die auch unplanmäßige Entwicklungen berücksichtigen.

Die Geldpolitik der EZB stellte den Banken unverändert ausreichend Liquidität zur Verfügung.

Die Liquiditätsausstattung der Volksbank eG war jederzeit mit einer stets über der vorgeschriebenen LCR-Quote zuzüglich Sicherheitspuffer liegenden LCR-Quote gut. Grundsätzlich ist das Liquiditätsrisiko begrenzt durch die tägliche Disposition sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen wie die Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Ein größerer Bestand an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren sowie nicht ausgenutzte freie Linien im Offenmarktgeschäft mit der Deutschen Bundesbank stehen als zusätzliche Liquiditätsreserven zur Verfügung. Ergänzend könnte bei Bedarf, aufgrund der Zugehörigkeit zur genossenschaftlichen Finanz-Gruppe, auf den gruppeninternen Liquiditätsausgleich zurückgegriffen werden.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind die mögliche Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese schließen Rechtsrisiken mit ein. Vermögensschäden werden nur dann den operationellen Risiken zugerechnet, wenn der eingetretene Schaden eindeutig und ausschließlich auf das Versagen von internen Verfahren bzw. Systemen oder Menschen zurückzuführen ist. Deshalb werden operationelle Risiken, die im Zusammenhang mit Adressausfall- und Marktpreisrisiken auftreten, bei diesen Risikoarten erfasst. Operationelle Risiken stehen grundsätzlich in direktem Zusammenhang mit Art und Umfang der getätigten Geschäfte. Die internen Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und mit Hilfe einer Expertenschätzung beurteilt werden. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Sonstige Risiken

Neben den zuvor genannten Risiken wurden für das Berichtsjahr keine weiteren Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, identifiziert. Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank werden Vertriebsrisiken, Immobilienrisiken, Volatilitätsrisiken, Beteiligungsrisiken und Risiken aus impliziten Optionen sowie Geschäfts- und Reputationsrisiken im Risikomanagement berücksichtigt.

Aggregation der Risikokategorien

Ein Gesamtbild der Risikolage ergibt sich durch Aggregation der wesentlichen Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Das Gesamtbanklimit wurde als Teilmenge der freien Risikodeckungsmasse definiert. Bei der Herleitung der Risikodeckungsmasse werden zunächst die aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen berücksichtigt.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	398.843	370.079	28.764	7,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	440.848	404.234	36.614	9,1
Harte Kernkapitalquote	11,1 %	10,5 %		
Kernkapitalquote	11,1 %	10,5 %		
Gesamtkapitalquote	13,6 %	13,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich um 28,8 Mio. EUR. Durch Einzahlungen auf neu gezeichnete Geschäftsanteile (+2,5 Mio. EUR) sowie durch Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (+16,0 Mio. EUR) und Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres (+2,5 Mio. EUR) erhöhte sich der Kernkapitalanteil.

Unter Berücksichtigung der Zuweisung von 4,3 Mio. EUR zu den Rücklagen, die noch der Zustimmung der Gremien bedarf, steigt das Kernkapital auf 380,1 Mio. EUR. Dies entspricht 8,13 % der Bilanzsumme (Vorjahr 7,87 %).

Nach der mehrjährigen Unternehmens- und Kapitalplanung ist durch die vorgesehenen Rücklagenzuführungen und Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken bei dem erwarteten Zuwachs des Geschäftsvolumens auch zukünftig die Einhaltung der Kapitalquoten gewährleistet.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Kundenforderungen

Bei verhaltenem gesamtwirtschaftlichem Wachstum und fortgesetztem, negativen Verlauf der ifo-Konjunkturklimaindikatoren in 2019 stiegen die Kreditausreichungen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus weiter an. Dabei standen erneut insbesondere gewerbliche und private Immobilienfinanzierungen im Mittelpunkt.

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme betrug 59,3 %. Davon entfielen auf Kredite an Privatkunden ca. 45 % und auf Kredite an Firmenkunden ca. 55 %.

Das weiter anhaltende, überproportionale Wachstum bei den Immobilienfinanzierungen führte zu einer stärkeren Ausbildung der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Die unterschiedlichen Nutzungsarten der finanzierten Immobilien im wohnungswirtschaftlichen und gewerblichen Bereich führen wiederum zu einer Streuung innerhalb dieser Branche.

Zunehmende Unsicherheiten der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Brexit, Handelskonflikte), fortschreitende Strukturveränderungen in der Wirtschaft, aber auch individuelle Aspekte haben die wirtschaftliche Entwicklung unserer Firmenkunden beeinflusst. Für die daraus entstehenden erhöhten Ausfallrisiken haben wir in ausreichendem Umfang Risikovorsorge gebildet. Wie in den Vorjahren blieben die Bewertungsaufwendungen unter den rechnerischen Erwartungen.

Die von der Vertreterversammlung festgelegten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vorsichtig bewertet, für offene Kreditzusagen bei risikobehafteten Krediten wurde ergänzend eine Risikoabschirmung vorgenommen. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in ausreichender Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven (§ 340f HGB) wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Anlagevermögen	905.644	866.383	39.261	4,5
Liquiditätsreserve	353.947	367.982	-14.035	-3,8

Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme lag bei 26,9 % (Vorjahr 27,7 %), davon waren 68,7 % variable oder festverzinsliche Wertpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Bankanleihen. Darüber hinaus waren Unternehmensanleihen und öffentliche Anleihen enthalten. Bei einem Teil davon handelte es sich um strukturierte Wertpapiere. Der Rest der Wertpapieranlagen entfiel im Wesentlichen auf zwei Spezialfonds bei der Union Investment. Die Neuanlagen erfolgten bei Wertpapieren mit Investmentgrade unter Einhaltung einer ausgewogenen Diversifikation. Der Anlageschwerpunkt lag in Deutschland sowie den weiteren Ländern des Euro-Raums. Der Wertpapierbestand erhöhte sich um 25,2 Mio. EUR (+2,0 %).

Wertpapiere von Emittenten im Investmentgrade ausschließlich guter Bonität, die bis zur Fälligkeit gehalten werden sollen, sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei einer Bewertung der gesamten Wertpapieranlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip wären am Bilanzstichtag Wertkorrekturen auf den Zeitwert erforderlich gewesen. Diesen stillen Lasten bei einzelnen Wertpapieren stand ein Mehrfaches an stillen Kursreserven in den Wertpapieranlagen gegenüber.

Die Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve unterliegen neben dem Zinsänderungsrisiko insbesondere dem Adressausfallrisiko und dem Kursrisiko aufgrund marktbedingter Spreadveränderungen. Sie wurden nach dem Niederstwertprinzip mit Börsenkursen bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zur Generierung von Zusatzerträgen wurden in unseren Spezialfonds in einem überschaubaren Umfang Short Call- und Short Put-Optionen auf DAX-Aktien und DAX-Aktienindizes abgeschlossen.

Die Volksbank eG ist Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Artikel 102 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR). Ein aktives Eigenhandelsgeschäft betreibt die Volksbank eG nur innerhalb der aufsichtsrechtlich festgelegten Bagatellgrenzen.

Zinsänderungsrisiko und Derivatgeschäfte

Unterschiedlich hohe Festzinspositionen auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz führen zu einem allgemeinen Zinsänderungsrisiko. Dieses Zinsänderungsrisiko wird durch die Simulation verschiedener Zinsszenarien gemessen.

Zur Risikosteuerung des Zinsbuchs auf Gesamtbankebene wurden derivative Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) eingesetzt.

Aufgrund der Positionierung der Bank entstand bei den Simulationsszenarien mit einer inversen Zinskurve bzw. bei stark steigenden Zinsen Ertragsrisiken. Die Bank verfügte im Berichtsjahr jederzeit über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zur adäquaten Abschirmung der Risiken.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Die Volksbank eG ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Darüber hinaus gehört sie auch der BVR-Institutssicherungs-GmbH (BVR-ISG) an.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war in 2019 stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde immer erfüllt. Nach der Planungsrechnung war eine jederzeitige Zahlungsbereitschaft gewährleistet. Der Bank stehen Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK AG im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes und am Geldmarkt zur Verfügung. Die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB wurden genutzt. Den Mindestreserveverpflichtungen wurde grundsätzlich nachgekommen.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Zinsüberschuss ¹⁾	78.139	81.916	-3.777	-4,6
Provisionsüberschuss ²⁾	21.223	20.886	337	1,6
Handelsergebnis	105	186	-81	-43,5
Verwaltungsaufwendungen	54.408	51.426	2.982	5,8
a) Personalaufwendungen	31.765	30.642	1.123	3,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	22.643	20.784	1.859	8,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.137	1.797	-660	-36,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	972	715	257	35,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	42.322	49.715	-7.393	-14,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-11.399	-5.084	-6.315	124,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.923	44.631	-13.708	-30,7
Steueraufwand	8.925	12.830	-3.905	-30,4
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-4.400	-900	-3.500	388,9
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	15.902	25.637	-9.735	-38,0
Jahresüberschuss	6.097	6.164	-67	-1,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss wird maßgeblich vom Zinsniveau und der Zinsstruktur beeinflusst.

Aufgrund des Wachstums des zinstragenden Volumens im Kundenkreditgeschäft konnte trotz anhaltender Niedrigzinsen das Vorjahresniveau bei den Zinserträgen wieder erreicht werden.

Die erneute Reduzierung der Zinsaufwendungen resultierte aus fälligen Refinanzierungen, die zu wesentlich geringeren Zinssätzen wieder prolongiert werden konnten. Besonders im institutionellen Bereich konnte auch zu aufwandsreduzierenden Negativzinsen refinanziert werden. Eine weitere Entlastung des Zinsaufwandes resultierte aus den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG-II) mit der Deutschen Bundesbank.

Entgegen der Erwartungen leicht steigender Zinsen zu Beginn des Jahres, haben sich die Zinsmärkte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte deutlich nach unten bewegt. Deshalb sind die laufenden Erträge aus den Eigenanlagen bei annähernd gleichem Volumen stärker zurückgegangen als im Vorjahresbericht prognostiziert. Verbunden mit geringeren Ausschüttungen aus den Spezialfonds ging der Zinsüberschuss in Summe um 4,6 % zurück.

Der Provisionsüberschuss stieg erwartungsgemäß kontinuierlich und moderat um 1,6 % auf 21,2 Mio. EUR. Gestiegene Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Wertpapieren und aus dem Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern konnten die zum Vorjahr höheren Provisionsaufwendungen mehr als ausgleichen.

Das Handelsergebnis beinhaltet laufende Erträge sowie Kursgewinne und -verluste. Das nur in geringem Umfang getätigte Handelsgeschäft beschränkte sich auf Immobilienfonds und wurde im Verlauf des Jahres aufgegeben.

Neben der allgemeinen tariflichen Erhöhung führte die im Jahresdurchschnitt erneut leicht erhöhte Mitarbeiterzahl zu einem Anstieg der Personalaufwendungen um 3,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen sind erwartungsgemäß angestiegen. Höhere Aufwendungen für IT, gestiegene Beiträge zum Garantiefonds sowie Zukunftsinvestitionen in die Digitalisierung einschließlich Beratungskosten führten zu höheren Aufwendungen.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultierte vor allem aus niedrigeren Rückstellungsaufösungen als im Vorjahr. Eine Rückstellung für operationelle Risiken war ursächlich für die etwas höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Wie prognostiziert ging das Betriebsergebnis vor Bewertung zurück, insgesamt um 14,9 % (-7,4 Mio. EUR), das entspricht 0,90 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 1,11 %). Die Cost-Income-Ratio (CIR) als Maßstab wirtschaftlicher Effizienz hatte sich im Vergleich zum Vorjahr (52,2 %) mit 57,1 % auch aufgrund der Zukunftsinvestitionen in die Entwicklung der Bank in einer digitalen Welt erhöht. Die CIR liegt aber weiterhin unverändert deutlich unter dem Durchschnitt der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg (68,0 %).

Gestiegene Risikoaufwendungen im Kundenkreditportfolio und ein niedrigeres Bewertungsergebnis bei Wertpapieranlagen führte einschließlich der Dotierung der Vorsorgereserven zu einem um 6,3 Mio. EUR höheren Bewertungsergebnis. Das danach verbleibende Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 30,9 Mio. EUR (Vorjahr 44,6 Mio. EUR).

Der Steueraufwand vor der Aktivierung latenter Steuern ging um 0,4 Mio. EUR zurück.

Vom Ergebnis nach Steuern wurden 15,9 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken und 2,0 Mio. EUR als Vorwegzuweisung in die Ergebnisrücklagen eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn sind eine Dividende von 3,0 % (1,8 Mio. EUR) sowie eine Dotierung der Rücklagen mit 2,3 Mio. EUR vorgesehen. Die insgesamt erfreuliche Entwicklung im Berichtsjahr führte neben einer attraktiven Ausschüttung von 3 % an die Mitglieder zu einer Stärkung der Eigenmittel um 4,8 %.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern zur Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,13 % (Vorjahr 0,14 %).

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die deutsche Volkswirtschaft hat in 2019 insgesamt deutlich an Tempo verloren. Internationale Handelskonflikte und die Abkühlung der Weltkonjunktur belasteten die exportorientierten deutschen Unternehmen. Hinzu kam der Strukturwandel in der Autoindustrie. Gestützt wurde die Konjunktur von den boomenden Bauinvestitionen. Selbst der private Konsum - zuletzt häufig der Konjunkturmotor - verlor nach einem starken dritten Quartal 2019 deutlich an Dynamik und stagnierte zum Jahresende. Im Gesamtjahr wuchs die deutsche Wirtschaft daher nur noch um 0,6 %. Dies waren 0,9 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Ähnlich schwach wie 2019 war das Wachstum zuletzt in 2013.

Dagegen sind die öffentlichen Kassen trotz der Konjunkturschwäche gut gefüllt. Dank der weiterhin guten Lage auf dem Arbeitsmarkt sprudelten die Sozialabgaben und Steuern kräftig. Zugleich sorgte die vor allem in Deutschland umstrittene lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) für Entlastung. Niedrige bzw. negative Zinsen ermöglichen dem Staat günstige Finanzierungen. Auf insgesamt 49,8 Milliarden Euro bezifferte das Statistische Bundesamt den Überschuss von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialkassen, was 1,5 % des Bruttoinlandsproduktes ausmachte (Vorjahr 1,9 %).

Trotz der im Jahresverlauf rückläufigen konjunkturellen Entwicklung wuchs das Kundenkreditgeschäft weiter. Der unveränderte Sparwille, Wertsteigerungen und eine gute Liquiditätsausstattung bei den Unternehmen führten auch beim Kundenanlagevolumen für weiteres Wachstum.

Basierend auf diesem erfreulichen Wachstum konnte trotz des belastend wirkenden Zinsniveaus das Zinsergebnis im Kundengeschäft auf Vorjahresniveau gehalten werden. Stärker ausgewirkt hat sich die Zinsentwicklung bei den Eigenanlagen.

Die Basis für den nachhaltigen Erfolg ist die anhaltend gute Produktivität der Volksbank eG. Dies ermöglicht auch umfangreiche Zukunftsinvestitionen. Unter Berücksichtigung eines gestiegenen Bewertungsergebnisses, welches unterhalb des rechnerischen Erwartungswertes lag, endete das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 30,9 Mio. EUR. Dies ermöglichte uns eine weitere nennenswerte Stärkung des Eigenkapitals. Angesichts der nicht einfachen Rahmenbedingungen sind wir mit dem Gesamtergebnis des Jahres 2019 sehr zufrieden.

Die Rahmenbedingungen für die regionalen Banken wurden in den letzten Jahren angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen und dem sich weiter verändernden Kundenverhalten zunehmend anspruchsvoller. Darauf haben wir uns bereits in der Vergangenheit eingestellt und werden dies auch in der Zukunft tun.

Zu Beginn des Jahres 2020 zeichnen sich weitere konjunkturelle Eintrübungen ab, die Unternehmen stehen vor zahlreichen strukturellen Herausforderungen. Sowohl die Zufriedenheit der Unternehmen mit der aktuellen Situation als auch die Erwartungen für die kommenden Monate befinden sich in einem rückläufigen Trend. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) nahm als Ergebnis seiner jüngsten bundesweiten Konjunkturumfrage die Wachstumsprognose für 2020 auf nunmehr 0,7 % zurück und weist auf strukturelle Herausforderungen wie E-Mobilität, Digitalisierung und Energiewende hin. Der Ifo-Geschäftsklimaindex stabilisierte sich zu Jahresbeginn 2020 auf niedrigem Niveau (Februar: 96,1 Punkte).

Nach der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage sind die Unternehmen der Region schwach in das neue Jahr gestartet. Der Export fällt danach aus Sicht der regionalen Wirtschaft in naher Zukunft als Wachstumstreiber aus. Der leichte Anstieg des Konjunkturklimaindex gegenüber dem Herbst 2019 weckt jedoch die Hoffnung, dass der konjunkturelle Tiefpunkt erreicht sei.

In Summe wird 2020 für die Wirtschaft ein herausforderndes Jahr. Dessen ungeachtet spricht vieles dafür, dass das Kundengeschäft weiterwächst und damit positive Effekte auf die nachhaltig durch das Zinsniveau belastete Ertragslage hat.

Chancen für die künftige Entwicklung bestehen insbesondere bei einer steileren Zinsstrukturkurve, während Risiken insbesondere bei einer inversen Zinsstrukturkurve sowie stark steigenden Zinsen und Verwerfungen an den Finanzmärkten oder einem starken Konjunkturreinbruch bestehen.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erwartungsgemäß haben geopolitische Risiken vor allem im Nahen Osten, der Handelskrieg zwischen den USA und China sowie politische Risiken vor allem in Form des lange Zeit ungelösten Brexit die Geschäftstätigkeiten vor allem der exportorientierten Wirtschaftsbereiche belastet. Das gesamte Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik Deutschland ist nur noch um 0,6 % gewachsen. Im Vorjahr waren hier noch 1,5 % zu verzeichnen.

Nach dem Abschluss des Handelsabkommens zwischen den USA und China sowie dem Vollzug des Brexits zum 31. Januar 2020 hat sich die konjunkturelle Erwartung gefestigt.

Neu in 2020 kommen die Folgen der weltweiten Ausdehnung des Corona-Virus hinzu, die die wirtschaftliche Entwicklung erheblich belastet. Im Zuge der Pandemie ist es schon zu Beschränkungen im internationalen Flugreiseverkehr und Warenhandel gekommen. Die Unterbrechung von Lieferketten ist bei weiterem Anhalten der Beschränkungen zu erwarten. Die dynamische Entwicklung und deren Folgen sind derzeit schwer einschätzbar, sie dürften sich aber deutlich auswirken. Sie sind in den nachfolgenden Prognosen noch nicht oder nur in geringem Umfang berücksichtigt.

Die inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche und der private Konsum sind bereits im Vorjahr die Stützen des Wachstums gewesen. Dies sollte sich auch weiter fortsetzen. Vor allem der Wohnungsbau weist weiterhin trotz des Facharbeitermangels eine hohe Wirtschaftsleistung aus.

Insgesamt deutet mit Blick auf 2020 vieles auf ein auf niedrigem Niveau konstantes Weltwirtschaftswachstum hin. Nach einem globalen Wirtschaftswachstum von 2,8 % in 2019 werden ebenfalls 2,8 % für 2020 prognostiziert.

In der europäischen Währungsunion (EWU) wird gar ein leichter Rückgang der Wachstumsrate auf 0,9 % nach 1,2 % im Vorjahr erwartet. Für Deutschland wird nach einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von 0,6 % im abgelaufenen Jahr für 2020 ein Wachstum in einer Range von 0,8 % (BVR) bis 1,4 % (Hamburger Weltwirtschaftsinstitut) erwartet. Bundesregierung und Bundesbank prognostizieren ein Wachstum von 1,0 %.

Für die deutschen Unternehmen stellt sich die wirtschaftliche Situation schlechter dar als vor einem Jahr. Der ifo-Geschäftsklimaindex, der als Frühindikator für die Konjunktur gilt, ist 2019 deutlich zurück gegangen. Nach einem Tiefpunkt zur Mitte des Jahres 2019 hat sich die Stimmung zwar zunächst wieder leicht aufgehellt, bis die ersten Folgen des Corona-Virus auftraten.

Die Binnennachfrage sowie die günstigen Finanzierungsbedingungen sollten jedoch für eine stabile Entwicklung der binnenorientierten Wirtschaftsbereiche sorgen.

Die Unternehmen im Geschäftsgebiet haben die zahlreichen Herausforderungen des vergangenen Jahres noch gut gemeistert. Die Auftragsbücher sind gefüllt und auch vom wichtigsten Wachstumstreiber, dem privaten Konsum, dürften nach Einschätzung der Betriebe auch im Jahr 2020 positive Impulse ausgehen. Eingetrübt haben sich die Exporterwartungen, zuletzt vor allem wegen des Corona-Virus. Inwiefern auf die leicht ansteigenden Konjunkturindikatoren eine positive Entwicklung folgt, hängt im Wesentlichen von Zeitraum und Umfang der Corona-Virus-Belastung ab.

Prognose zur Entwicklung der Bank

Die Volksbank eG blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Die Rahmenbedingungen in 2020 sind auf der einen Seite nahezu unverändert, denkt man an die Veränderungen durch die Digitalisierung, die intensive Wettbewerbslage im Bankenmarkt und die anhaltende Regulierungsdynamik. Auf der anderen Seite haben sich die Belastungen durch das weiter gesunkene Zinsniveau ohne Aussicht auf baldige Veränderung, die Eintrübung der konjunkturellen Entwicklung (Wachstumsrückgang) und ganz neu die Folgen des Corona-Virus in allen Lebensbereichen erhöht.

Die Folgen der Virus-Pandemie und deren Folgen im Gesamtjahr sind derzeit nicht abschätzbar. Die Planungen gehen davon aus, dass das Kundengeschäft weiterwächst. Für die nächsten zwei Jahre rechnen wir mit einem anhaltenden Wachstum im Kreditgeschäft und beim betreuten Kundenanlagevolumen. Angesichts der bekannten EZB-Politik ist mit dem aktuellen Zinsniveau bis ins Jahr 2022 hinein zu rechnen. Folglich werden die Zinserträge im Kunden- und Eigengeschäft auch in den kommenden zwei Jahren weiter unter Druck stehen.

Bei dem angenommenen Wachstum wird der Zinsüberschuss in den nächsten zwei Jahren in absoluten Werten stabil bleiben, relativ zum Geschäftsvolumen aber zurückgehen.

Das Provisionsergebnis wird nach heutiger Einschätzung in den nächsten Jahren moderat, aber kontinuierlich steigen. Der Personalaufwand wird sich in den nächsten Jahren im Wesentlichen entsprechend den tariflichen Steigerungen entwickeln. Ab 2021 rechnen wir mit den Auswirkungen interner Projekte zur Produktivitätssteigerung und dann konstanten Personalaufwendungen. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen werden trotz verschiedener Zukunftsinvestitionen in den nächsten Jahren nahezu konstant bleiben. Aus heutiger Sicht wird das Betriebsergebnis vor Bewertung 2020 in Summe leicht über dem Vorjahresniveau liegen.

Basierend auf den aktuellen Rahmenbedingungen und den konjunkturellen Prognosen ist zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Daten unserer Kunden nicht wesentlich verschlechtern. Daher gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von etwa gleichbleibenden Risikoaufwendungen für das Kreditgeschäft aus, die aber erneut unter dem statistischen Erwartungswert (Expected Loss) liegen.

Sofern keine unerwarteten Ereignisse an den Finanzmärkten auftreten, werden die Eigenanlagen auch in den kommenden Jahren stabile positive Beiträge zur Ertragslage leisten.

Die geplanten operativen Ergebnisse, verbunden mit nur moderaten Belastungen bei den Risikoaufwendungen, lassen auch für die Jahre 2020 und 2021 eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwarten.

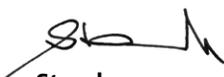
Dies wird es uns ermöglichen, vor dem Hintergrund weiter steigender Kapitalanforderungen, das Eigenkapital der Volksbank eG kontinuierlich weiter aufzubauen und damit unverändert mit unseren Kunden wachsen zu können.

Den am 04.03.2020 fertiggestellten Lagebericht ergänzen wir wie folgt:

Bis Anfang März verlief das Geschäftsjahr entsprechend der Prognose planmäßig. Zwischenzeitlich haben sich die Rahmenbedingungen wesentlich verändert. Neben erheblichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Pandemie ist die Entwicklung auch von weiteren politischen Entscheidungen abhängig. Umfang und Fortdauer der Einschränkungen sind derzeit nicht abschätzbar, sind aber wesentlich für die Beurteilung der Folgen für unsere Kunden und damit auch für die Entwicklung der Bank. Nach Einschätzung der Bundesregierung wird für 2020 eine Rezession bei einem Rückgang des BIP von 4,2 % erwartet. Mit Beendigung der Ausgangsbeschränkungen wird mit einer schrittweisen Erholung gerechnet, für das kommende Jahr wird ein Anstieg des BIP von 5,8 % prognostiziert. Aus heutiger Sicht ist zu erwarten, dass das operative Ergebnis unter der Planung liegen wird und die Risikoaufwendungen steigen werden. Wir werden die weitere Entwicklung intensiv verfolgen und weiterhin umsichtig und zukunftsorientiert agieren. Die Auswirkungen hinsichtlich des Gesamtjahresergebnisses zu quantifizieren ist aktuell seriös nicht möglich.

Villingen-Schwenningen, 7. April 2020

Volksbank eG


Straub
Vorstandsvorsitzender


Schmitt
Vorstand


Hirt
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand in insgesamt elf Sitzungen stets umfassend über die Geschäftsentwicklung der Bank sowie über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert worden. Schwerpunktthemen dieser Sitzungen waren das Kreditgeschäft und die Entwicklung der Bank. Im Rahmen der Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank und darüber hinaus in jeder Sitzung über die aktuelle Risikosituation unterrichten lassen. Außerdem wurde er über die Vergütungssysteme der Bank, die Einhaltung der Compliance-Richtlinie, die Geldwäscheprävention und über die Tätigkeit der Internen Revision der Bank durch deren vierteljährlichen Berichte sowie durch den Jahresbericht umfassend informiert. So konnte er sich jederzeit ein Bild über die aktuelle Situation machen.

Der aus dem Gesamtaufsichtsrat gebildete Prüfungsausschuss hat sich in drei Sitzungen umfassend über das Kreditrisikomanagement, die Entwicklung der Risikotragfähigkeit der Bank sowie die Geschäfts- und Risikostrategie informiert. Weitere Themen in den Prüfungsausschuss-Sitzungen waren u. a. Berichte zur Wirksamkeit und Angemessenheit der unterschiedlichen Systeme zur Risikobegrenzung, zum Treasury und zum Personalmanagement.

In sieben Sitzungen des Kreditausschusses wurden eilbedürftige Kreditanträge erörtert und entschieden.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war stets konstruktiv und vertrauensvoll.

Im Oktober 2019 haben Aufsichtsratsmitglieder an der Aufsichtsrats-Konferenz des Verbandes teilgenommen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird der Aufsichtsrat in der Vertreterversammlung berichten.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und für in Ordnung befunden. Vertreten durch seinen Vorsitzenden hat der Aufsichtsrat in Gesprächen mit den Prüfern des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. die Lage der Bank erörtert.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie (COVGesMaßnG) in der Aufsichtsratssitzung vom 19.05.2020 den Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Entsprechend § 24 Abs. 3 der Satzung der Bank endet in diesem Jahr die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder
Georg Broghammer, Clemens Fleischmann, Markus Grimm und Jürgen Waldschütz.

Die Wiederwahl der Herren Georg Broghammer, Clemens Fleischmann, Markus Grimm und Jürgen Waldschütz ist zulässig und wird der Vertreterversammlung empfohlen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen herzlichen Dank für die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2019 aus.

Villingen-Schwenningen, 19. Mai 2020
Für den Aufsichtsrat



Markus Grimm
Vorsitzender

